

1.

Von der ältesten Zeit bis zur Germanisirung und Christianisirung.

A. Ursprüngliche Bodenbeschaffenheit.

Das Gebiet des Kirchspiels Frauenhain trägt den Charakter des Tieflandes an sich. Westlich wird es in den Fluren von Treugeböhla, Raden, Frauenhain, Pulsen und Grödiß von der vielverzweigten Röder durchströmt, während nördlich Pulsniß und Elster fließen, welche die Fluren von Seifertsmühle, Merzdorf und Wainsdorf teils durchschneiden, teils begrenzen. Unfern von Elsterwerda mündet die Pulsniß in die Elster, die wenig unterhalb, bei Reichenhain, auch die Röder in sich aufnimmt. So verbindet das Kirchspiel das Röder- und Elstergebiet nahe bei der Vereinigung beider Flüsse. Eine geringe Bodenerhebung liegt im östlichen Teil der Gemeinde, der äußerste Ausläufer eines von den nördlichen Lausitzer Bergen kommenden Höhenzugs. Auf dem Straucher Berg, östlich von Frauenhain, erreicht er eine Höhe von 207 m; von da aus verläuft er nach Westen und Süden allmählich, während er nach Norden, nach Merzdorf und Wainsdorf, schneller abfällt: Die Höhenverhältnisse des Gemeindegebiets zeigen folgende Höhenzahlen: Landesgrenze am Merzdorfer Kirchenweg 110 m, Bahnhof Frauenhain 100 m, Chaussee bei Wainsdorf 93 m, Frauenhainer Kirche 98 m, Grödiß 94 m, Pulsen 93 m über der Ostsee.

Schon aus der Lage der Dörfer in Flußniederungen läßt sich schließen, daß das Wasser im Gebiet des Kirchspiels ehemals eine sehr große Rolle gespielt hat, und in der That haben wir es mit einem